

TOP 3 öffentlich / Wiedervorlage / Bauantrag
Schreiberhauerstr./Neubau einer Sport- und Wettkampfstätte - Velodrom

Zur Planung des Velodroms konnte der BKB bereits im Mai 2019 eine Reihe wichtiger Hinweise geben, unter anderem zur städtebaulich-landschaftsräumlichen Einbindung, zum Volumen des Gebäudes, zur architektonischen Qualität von Fassade und Innenraum sowie zu den Freianlagen.

Im Rahmen der Überarbeitung wurden Verbesserungen erzielt. So ist der orthogonale Kopfbau entfallen und der Baukörper bildet nun ein Oval, das mit seiner Form die Bauaufgabe Velodrom besser abbildet. Gleichzeitig entsteht dadurch mehr Raum für den Vorplatz, der ebenfalls überarbeitet und repräsentativer gestaltet wurde. Auch der Haupteingang mit Vordach ist in der überarbeiteten Fassung besser auffindbar.

Zu anderen Punkten lässt sich jedoch eine Berücksichtigung der Hinweise kaum erkennen, besonders relevant sind die folgenden:

Die Fassade wird durch senkrecht stehende, gleichgroße Fenster gegliedert, deren Verteilung zufällig wirkt und die den großen Baukörper kaum strukturieren können. Die Vertikalität dieser Aufteilung, die eher einem gewöhnlichen Gewerbebau entspricht, vermag dem besonderen Bautyp keinerlei spezifischen Ausdruck zu verleihen. Ein Velodrom sollte doch schon in seinem Äußeren die Dynamik und Bewegung verkörpern, die im Inneren durch den Radsport entsteht. Auch mit den vorgeschlagenen einfachen Aluminiumpaneelen wird die Chance vertan, eine hochwertigere, für die Bauaufgabe spezifische Fassadengestaltung zu erzielen.

Entsprechend empfiehlt der BKB folgende Verbesserungen für die Fassade: Durch eine markant horizontale Gliederung ist es möglich, dem runden Baukörper eine dynamischere Anmutung zu verleihen und gleichzeitig die Fenster als Bänder besser zu integrieren. Mit der Verwendung von Holz für die Außenhaut kann ein gestalterisch-konstruktiver Zusammenhang von Hallenraum und Gebäudeansicht erzielt werden. Indem bereits durch die Wahrnehmung von außen ein Verweis auf das wesentliche Element im Inneren des Gebäudes erfolgt – die hölzerne Rennbahn – entsteht ein stimmigerer, charakteristischer Gesamteindruck. Zudem dürfte eine bessere Energie- und Kostenbilanz erzielt werden.

Darüber hinaus bleibt die architektonische Qualität des Hallenraums leider kaum bearbeitet. Sie folgt weiterhin in erster Linie funktionalen Anforderungen. Insbesondere zu der sehr wichtigen Frage der Belichtung und Beleuchtung (Tages- und Kunstlicht) lässt sich in den Plänen nichts ablesen. Hier sollte dringend fachplanerische Hilfe hinzugezogen werden.

Der BKB regt erneut an, sich der Verantwortung bei dieser spannenden, großen und raumprägenden Bauaufgabe, in die auch öffentliche Gelder fließen, weitsichtiger und mit mehr architektonischem Engagement zu stellen. Er erinnert an das Ziel des Vereins, große, nationale und internationale Radsport-Veranstaltungen nach Nürnberg zu holen und macht die damit zu erwartende hohe Medienpräsenz des Gebäudes und seine Signalwirkung für den Radsport am Standort Nürnberg noch einmal deutlich.

Dem BKB ist bewusst, dass bereits der Bauantrag gestellt ist. Er hält aber eine Tektur, insbesondere im Bereich der Fassadenausbildung, für sehr lohnenswert.



Nürnberg, den 28.11. 2019

Architekt Prof. Will, Vorsitz
Landschaftsarchitektin Prof. Böhm
Architekt Brunner
Architektin Prof. Deubzer
Architektin/Stadtplanerin Prof. Dr. Reicher